



Protokoll der 35. Sitzung des Einwohnerrates

vom 29. April 2020, 17.00 Uhr, im Landratssaal

Anwesend: 38 Mitglieder
Entschuldigt: Ratsmitglied Mägli Patrick (SP)
Abwesend: Ratsmitglied Siegwart Albert (GL)

Traktanden	Laufnummer
<u>Traktandenliste</u>	
Der Rat beschliesst mit 20 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen, dass die <i>Resolution Nr. 2020/190 «Banntag und Schule»</i> an der heutigen Sitzung beraten wird.	2020/190
Das zusätzliche Geschäft « <i>Corona-Bewältigung auf Gemeindeebene</i> » (Nr. 2020/189) wird als 3. Traktandum behandelt.	2020/189
Folgende Geschäfte werden von der Traktandenliste abgesetzt und auf die nächste Ratssitzung vom 27. Mai 2020 vertagt:	
. <i>Entwicklungs- und Finanzplan 2020-2024 (Nr. 2019/162)</i>	2019/162
. <i>Zusammenlegung Budget mit Entwicklungs- und Finanzplan, Motion (Nr. 2020/179)</i>	2020/179
. <i>Zufahrtsbewilligung Stedtli, Interpellation (Nr. 2020/180)</i>	2020/180
. <i>Zufahrt ins Stedtli, Motion (Nr. 2020/183)</i>	2020/183
. <i>Einstellhalle im Stedtli, Interpellation (Nr. 2020/184)</i>	2020/184
1. Resolution «Banntag und Schule» der SP-Fraktion ://: <i>Mit 10 Ja- gegen 21 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen wird die Resolution vom Rat nicht verabschiedet.</i>	2020/190
2. Protokoll der Ratssitzung vom 29. Januar 2020 ://: <i>Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</i>	-
3. Corona-Bewältigung auf Gemeindeebene <i>Der Stadtrat informiert über verschiedene Massnahmen und die aktuelle Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus.</i>	2020/189
4. Sport- und Volksbad Gitterli AG, Kreditvergabe – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (FIKO) ://: <i>Der Kredit in der Höhe von CHF 1.7 Mio. mit einer Laufzeit von 5 Jahren wird einstimmig genehmigt.</i>	2019/165 2019/165a

- | | | |
|----|---|-----------------------|
| 5. | Leitungsersatz Helgenweid und Verbindungsschacht im Abschnitt des WB-Umbaus zwischen Bad Bubendorf und Talhaus, Baukredit – Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK)
<i>://: Der Bruttokredit von TCHF 1'825 inkl. 7.7 % MwSt für den Ersatz der Helgenweidleitung wird einstimmig beschlossen.</i> | 2020/186
2020/186a |
| 6. | Fragestunde
<i>In der Fragestunde werden vom Stadtrat 13 Fragen und 1 Zusatzfrage beantwortet.</i> | - |

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) begrüsst die Ratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur zweiten Sitzung in diesem Jahr.

Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidium

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Wegen dem Corona-Virus musste die letzte Ratssitzung vom 25. März 2020 abgesagt werden.
- Vom Regierungsrat ist mit gestrigem Beschluss Nr. 2020-584 die Ausnahmebewilligung für die heutige Ratssitzung hier im Landratssaal bewilligt worden und die wichtigsten Punkte des bewilligten Schutzkonzeptes «COVID-19» werden nochmals kurz erwähnt:
 - An der Sitzung werden nur dringende und wichtige Geschäfte behandelt, weshalb einige Traktanden gemäss Antrag des Büros nicht behandelt werden.
 - Es wird keine Pause eingeschaltet und die Sitzung sollte um 18.00 Uhr geschlossen werden können. Alle Sitzungsteilnehmer möchten sich deshalb bei ihren Voten kurz halten und auf das Wichtigste beschränken.
 - Alle Anwesenden im Landratssaal (inkl. Medienverantwortliche und Gäste auf der Zuschauertribüne) sind zum Tragen der abgegebenen Hygienemasken verpflichtet, welche verteilt und abgegeben wurden.
 - Alle Redner bleiben an ihrem Platz sitzen und sprechen mit der aufgesetzten Maske ins Mikrofon. Dadurch wird die Verständlichkeit der Tonaufnahmen sicher geringer sein und deshalb möchten die Sprecher unbedingt näher ans Mikrofon rücken und auf eine deutliche Aussprache achten.
 - Für die heutige Sitzung ist der neue Sitzplan mit Berücksichtigung der Sicherheitsdistanz einzuhalten.
- Der Einwohnerratsausflug vom 08. Mai 2020 ist vom Büro wegen COVID-19 abgesagt worden und wird eventuell im Herbst 2020 noch nachgeholt.

Tischpapiere

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, grün
- Sitzplan für heutige Sitzung
- Resolution-Entwurf «Banntag und Schule» Nr. 2020/190
- Sport- und Volksbad Gitterli AG, Geschäftsbericht 2019

Neue persönliche Vorstösse

- Banntag und Schule – Resolution der SP-Fraktion (Nr. 2020/190)

Stimmzähler/innen

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- | | |
|-------------------------|--|
| - Meyer Denise (SVP) | Seite A (SP, GL) |
| - Imsand Bruno (FDP) | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP) |
| - Bonjour Bernhard (SP) | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen

Von den Fraktionen und auch den Ratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

Mitteilungen des Stadtrates

Vom Stadtrat werden keine Mitteilungen gemacht.

Traktandenliste

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) informiert darüber, dass der Entwurf der **Resolution «Banntag und Schule» (Nr. 2020/190)** den Ratsmitgliedern am gestrigen Nachmittag per E-Mail geschickt wurde. Das Original der Resolution ist vorgängig der heutigen Sitzung mit der erforderlichen Zahl von mindestens 8 Unterschriften eingereicht worden. Gemäss § 52 des ER-Geschäftsreglementes würde die Resolution an der heutigen Sitzung sofort beraten, sollte der Rat dies beschliessen.

Er kann feststellen, dass betreffend der Behandlung der Resolution an der heutigen Sitzung keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Mit 20 Ja-Stimmen gegen 14 Nein-Stimmen beschliesst der Einwohnerrat, dass die Resolution Nr. 2020/190 «Banntag und Schule» an der heutigen Sitzung beraten wird .

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt namens des Ratsbüros den Antrag, dass die Traktandenliste der heutigen Sitzung mit folgenden Änderungen beschlossen wird:

a) Das Geschäft **«Corona-Bewältigung auf Gemeindeebene» (Nr. 2020/189)** wird nach dem Traktandum «Protokoll der Ratssitzung vom 29. Januar 2020» zusätzlich traktandiert.

b) Folgende Traktanden werden vertagt und auf die nächste ER-Sitzung vom 27. Mai 2020 traktandiert:

Entwicklungs- und Finanzplan 2020-2024 – Berichte Stadtrat, Finanzkommission (FIKO), Bau- und Planungskommission (BPK) sowie Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK) 2019/162
2019/162a-c

Zusammenlegung Budget mit Entwicklungs- und Finanzplan – Motion «Zusammenlegung Budget mit Entwicklungs- und Finanzplan» von Pascale Meschberger der SP-Fraktion und Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion 2020/179

Zufahrtsbewilligung Stedtli – Interpellation «Zufahrtsbewilligung Stedtli: Wichtigkeit – wie weiter?!» von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion 2020/180

Zufahrt ins Stedtli – Motion «Für eine sinnvolle und verhältnismässige Zufahrt ins Stedtli» von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion 2020/183

Einstellhalle im Stedtli – Interpellation «Bau Einstellhalle im Stedtli» von Dominik Beeler der Grünen Fraktion 2020/184

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt nach Umfrage fest, dass betreffend der Traktandenliste keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Der Rat stimmt dem Änderungsantrag des Ratsbüros einstimmig zu.

287 0.01.011.01 Einwohnerrat

1. Resolution «Banntag und Schule» (Nr. der Ratssitzung vom 29. Januar 2020)

Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

*Dominique Meschberger
Namens der SP Fraktion*

Liestal, 20. April 2020

Resolution

Der Einwohnerrat bittet den Stadtrat am Montag, 18. Mai 2020, nach der Absage des Liestaler Banntags, den Unterricht an der Liestaler Primarschule durchführen zu lassen.

Begründung:

Wegen des Coronavirus, COVID 19, wurde den Schulen ab dem 16. März 2020 der Unterricht vor Ort untersagt. Nun darf ab Montag, 11. Mai 2020, wenn auch mit einigen Einschränkungen, an den obligatorischen Schulstufen wieder mit Präsenzunterricht begonnen werden.

Schülerinnen und Schüler wie auch Erziehungsberechtigte freuen sich auf diese geregelten Zeiten. Für viele Familien war der Fernunterricht doch sehr anstrengend und für die Lehrpersonen die Zeit des Unterrichtens -mehrheitlich über elektronische Medien- sehr belastend.

Nach nur einer Woche Unterricht vor Ort käme am Montag, 18. Mai, bereits der Liestaler Banntag, ein traditionell schulfreier Tag für die obligatorischen Schulstufen Liestals, weil dann die Mannen den Bann (Grenze der Gemeinde) abschreiten. Dann wird Dienstag und Mittwoch unterrichtet und am Donnerstag beginnt bereits die Auffahrtsbrücke.

Arbeitende Eltern müssten für diesen schulfreien Montag bereits wieder eine Lösung für die Kinderbetreuung finden, zumal diese vielleicht ursprünglich bei den Grosseltern stattgefunden hätte

Da der Banntag in diesem Jahr abgesagt bzw. ersatzlos gestrichen wurde, fällt der eigentliche Grund für diesen freien Tag weg.

Die Verwaltung kann den "Feiertag" dennoch beziehen. Bei den Lehrpersonen kann dieser Tag mit etwas gutem Willen bestimmt sinnvoll kompensiert werden.

Diese einmalige Entscheidung würde keinen Einfluss auf den freien Banntag in kommenden Jahren nehmen.

Wir bitten darum, dass am 18. Mai 2020 der Unterricht in den obligatorischen Schulen stattfindet.

* * * * *

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) hält fest, dass die Resolution gemäss § 52 des Einwohnerrat-Geschäftsreglementes zustande kommt, wenn 2/3 der anwesenden Ratsmitglieder dieser zustimmen.

Dominique Meschberger (SP) erklärt namens der SP-Fraktion und Verfasserin der Resolution, dass sie sich kurz fassen wird, da die Begründung im Vorstoss umfangreich beschrieben wird. Nach der Absage des diesjährigen Banntages wegen dem Coronavirus soll der 18. Mai 2020 nicht schulfrei sein, zumal der Schulunterricht nach einer längeren Pause auch wieder stattfinden kann. Dies wäre auch gegenüber den Eltern solidarisch, die für diesen Tag keine Hütedienst für die Kinder organisieren müssen, zumal beispielsweise Grosseltern nach wie vor keine Kinder hüten dürfen.

Stadtrat Daniel Muri informiert darüber, dass Schulratspräsidentin Eva Eugster und Urs Kramer der Sekundarschule sich dafür ausgesprochen haben, dass der Banntag nach wie vor schulfrei sein soll, obwohl dieses Jahr der Banntag nicht durchgeführt werden kann. Dies ist so auch vom Amt für Volksschulen abgesegnet worden.

Daniel Schwörer (FDP) legt dar, dass die FDP-Fraktion die Resolution einstimmig ablehnt. Gemäss Geschäftsreglement sollen mit einer Resolution Meinungsäusserungen bezweckt werden, doch trifft dies im vorliegenden Fall nicht zu, da mit dem Vorstoss ein konkretes Begehren gestellt wird. Und unter welchen Bedingungen am 18. Mai 2020 gegebenenfalls Schulunterricht erteilt werden kann, ist auch noch unklar. Die Resolution ist nicht durchdacht und ein völliger Schnellschuss, mit welcher man schon beinahe populistisch und motionsmässig etwas beschliessen soll. Der Bundesrat hat noch nicht entschieden wie es mit dem Schulunterricht weiter gehen soll und die Zuständigkeit für unterrichtsfreie Zeiten an den Schulen liegt weder beim Einwohnerrat und auch nicht beim Stadtrat.

Hanspeter Meyer (SVP) erklärt, auch seine Fraktion unterstütze das vorgängige Votum des FDP-Fraktionssprechers und lehne die Resolution ebenfalls ab.

Michael Durrer (GL) meint, wir haben aktuell eine ausserordentliche Situation und seine Fraktion stehe grundsätzlich hinter dem Anliegen der Resolution. Mit dem Banntag haben wir bereits eine Ausnahmeregelung, da dieser ein kommunaler Feiertag ist, an welchem jeweils auch schulfrei ist. Die rechtliche Seite und Durchführung wurde auch in seiner Fraktion diskutiert, doch darf man die Resolution wohl nicht gerade als Schnellschuss bezeichnen. Ihm sind Lehrpersonen bekannt, die am 18. Mai durchaus gerne wieder Schulunterricht erteilen würden. Aus den erwähnten Gründen wird seine Fraktion die Resolution wohl auch nicht unterstützen.

Andreas Salathe (CVP/EVP/GLP) unterstützt die Voten der Vorredner weitgehend. Auch die Mittelfraktion sieht ebenfalls Kompetenzprobleme, erwähnenswert ist zudem die Ungleichheit zwischen der Sekundar- und Primarschule und man befürchtet gewisse Konflikte auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene, welche wohl kaum bis am 18. Mai 2020 geklärt werden können. Der Banntag ist ein kommunaler Feiertag, hat eine langjährige Tradition und soll nun wegen COVID-19 nicht einfach gekippt werden.

Stadtrat Daniel Muri meint, dass wohl kaum gleich wieder alle 1'100 Schüler am 18. Mai zur Schule gehen können und mögliche Lösungen wie etappierte Schulbesuche usw. sind noch nicht bekannt.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass zur Resolution keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden. Für das Zustandekommen der Resolution müssen 2/3 der anwesenden Ratsmitglieder zustimmen.

://: Mit 10 Ja-Stimmen gegen 21 Nein-Stimmen bei 5 Enthaltungen wird die Resolution Nr. 2020/190 vom Rat nicht verabschiedet.

288 0.01.011.01 Einwohnerrat

2. Protokoll der Ratssitzung vom 29. Januar 2020

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) informiert darüber, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend dem letzten Sitzungsprotokoll eingegangen sind und dieses deshalb die Genehmigung beantragt.

Er kann feststellen, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Das Protokoll der Ratssitzung vom 29. Januar 2020 wird einstimmig genehmigt.

289 0.01.011.01 Einwohnerrat

3. Corona-Bewältigung auf Gemeindeebene (Nr. 2020/189)

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) hält fest, dass dieses Geschäft auf Vorschlag des Ratsbüros an der heutigen Sitzung auf die Traktandenliste gesetzt wurde und es dafür keine Einwohnerratsvorlage gibt.

Der Stadtrat wird zuallererst über die von ihm beschlossenen Massnahmen im Zusammenhang mit der konkreten Umsetzung der bundes- und regierungsrätlichen Anordnungen im Zusammenhang mit der Corona-Bewältigung auf Gemeindeebene informieren.

In diesem Zusammenhang können und sollen auch «Corona-Fragen» beantwortet werden, welche von den Ratsmitgliedern für die heutige «Fragestunde» eingereicht wurden. Diese Fragen sind den Ratsmitgliedern bereits gestern mit E-Mail des Ratsschreibers sowie mit Tischpapier für die heutige Sitzung bekannt gegeben worden.

Stadtpräsident Daniel Spinnler teilt mit, dass es auch der Stadtrat begrüsst, dass die heutige Sitzung stattfinden kann und verschiedene Fragen im Zusammenhang mit COVID-19 beantwortet werden können, denn Demokratie muss auch während der Krise möglich sein. Verschiedene Geschäfte können nach heutigen Entscheiden und Kreditbewilligungen vom Stadtrat weiter bearbeitet werden. Auch ist es wichtig, dass der Stadtrat darüber informieren kann, was in den letzten Wochen auf Gemeindeebene passiert ist. Die diesbezüglichen Fragen werden nicht in der Reihenfolge des Fragestunden-Fragebogens abgearbeitet, sondern thematisch behandelt. Nach einer generellen Einführung des Stadtpräsidenten werden noch die Stadtratsmitglieder über wesentliche Punkte ihrer Bereiche informieren.

Wer hätte vor rund vier Monaten gedacht, dass wegen einem kleinen Erreger keine Flugzeuge mehr am Himmel sind? Leute arbeiten im Homeoffice, wir halten Sicherheitsabstände von 2 Metern ein, Bundesrat und Regierungsräte regieren mit Notrechten, der Bahnverkehr ist eingeschränkt, die Kinder werden zu Hause selbst unterrichtet, Läden und Restaurants sind fast durchwegs geschlossen, Veranstaltungen wie der Banntag werden abgesagt, zusätzliche Todesfälle sind zu beklagen usw. Die Pandemie stellt uns alle vor grosse Herausforderungen und dass ein solches Risiko besteht, ist ja auch eine alte Weisheit. Auch die Stadt Liestal hat eine Pandemieplanung erstellt und beispielsweise Schutzmasken beschafft, nachdem man sich bewusst war, dass der Virus nach Asien auch Europa treffen wird. Am 27. Februar wurden die ersten Fälle in einer Kita in Basel bekannt und die Absage der Fasnacht durch den Regierungsrat war auch keine grosse Überraschung mehr, nachdem vom Bundesrat Veranstaltungen mit mehr als 1'000 Personen verboten wurden. Ab diesem Zeitpunkt konnten vom Stadtrat alle bundes- und regierungsrätlichen Entscheide nur noch auf Gemeindeebene umgesetzt werden. Operativ waren kaum mehr Entscheide mehr möglich. Schon bald mussten auch die ersten Todesfälle bei uns beklagt werden. Am 11. März wurden vom Bundesrat die Schulen geschlossen und am 16. März vom Bundesrat der Lockdown beschlossen. Der Stadtrat tagte weiterhin wöchentlich unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen im Stadtsaal und nutzte vermehrt elektronische Kommunikationsmittel. Aktuell werden stufenweise Lockerungsmassnahmen wie die Wiederaufnahme des Schulbetriebes usw. geplant und umgesetzt. Dies bedingt nebst den generellen Bundesratsentscheiden auch die nötigen Regierungsratsbeschlüsse, welche dann auf Gemeindeebene umzusetzen sind. Ziel aller drei Stufen ist es, dass die Bevölkerung und auch unsere Wirtschaft möglichst unbeschadet die Krise überstehen. Auch möchte er hier einige Massnahmen erwähnen, die aufgegleist wurden. Von Anfang an war der Regionale Führungsstab im Einsatz und auf Stufe Stadt wurde ein Pandemieteam gebildet. Die Pandemieplanung wurde aktualisiert und übergeordnete Massnahmen wie die Hygiene- und Sicherheitsmassnahmen vollzogen. Bei den Sitzungszimmern wurde das Belegungsmaxima definiert. Die Schalter der Verwaltung waren zu den üblichen Öffnungszeiten zugänglich und man ist nie auf «Halbbetrieb» gelaufen, wie dies in einer Frage angesprochen wird. Es konnten immer alle Dienstleistungen erbracht werden, doch in einzelnen Fällen dauerte dies halt etwas länger. Alternierend hatten die Verwaltungs-Mitarbeiter eine Woche im Büro und dann eine Woche zu Hause gearbeitet und auch die Telefone wurden beispielsweise

umgeleitet. Die im Zusammenhang mit Homeoffice gemachten Erfahrungen sind positiv. Die Schliessung der Spielplätze wurde den Gemeinden überlassen, doch in Liestal wurde darauf verzichtet, so lange die Benützungswisungen eingehalten werden. Die Ortsbus-Abstimmung musste auf neu 27. September 2020 verschoben und auch die Wahl des Stadtpräsidiums musste auf neu 26. Juli 2020 angeordnet werden. Ferner wurden Rechnungen gestundet und Entgelte für nicht genutzte Dienstleistungen erlassen. Veranschlagte Unterhaltsarbeiten wurden teilweise vorgezogen, um die Wirtschaft stützen zu können. Die Märkte und auch kulturelle Veranstaltungen mussten abgesagt werden, wobei die Organisatoren weiterhin auf die Kostengutsprachen der Stadt zählen durften. Die Bestattungen wurden vorwiegend telefonisch und per E-Mail abgewickelt, damit die diesbezüglichen Auflagen vom Bund eingehalten werden können. Auch der Verzicht auf Jubilarenbesuche ist mit den Vorgaben des Bundes zu berücksichtigen, denn der Stadtrat kann ja nicht Jubilare besuchen, die alle der Risikogruppe zugehören. Die Disziplin und Solidarität der Bevölkerung ist ebenfalls vom Stadtrat und der Verwaltung immer wieder wahrgenommen worden und viele soziale Engagements und Aktionen können hier und heute nicht speziell erwähnt werden. Auch mit KMU Liestal war man stets in Kontakt und der Stedtlentwickler hatte bei 17 Unternehmungen eine Befragung durchgeführt. Bei den meisten der Befragten dürfte die Zukunft trotz der Corona-Krise gesichert sein. Die von Bund und Kanton getroffenen Massnahmen und Unterstützungsbeiträge werden allgemein geschätzt und sind zum Teil auch beansprucht worden. Die Stundung oder der Erlass von Mieten muss sicher situativ angeschaut werden, doch kann diesbezüglich die Stadt nichts beitragen. Die Kommunikationspolitik sollte auch in Krisensituation adressatengerecht sein und die direkten Kanäle auf Gemeindeebene machen Sinn. Es wird aktuell auf allen Kanälen stark kommuniziert, der Informationshoheit sowie der Wirkung der Informationen muss die gebührende Beachtung geschenkt werden, die Überinformationen von nicht zuständigen Stellen sowie die Desinformationen sollen verhindert werden. Einschränkungen und Lockerungen werden von Bund und Kantonen beschlossen, weshalb die diesbezüglichen Informationen auch von diesen kommen sollen, damit es zu keinen Falschinformationen und unnötigen Verwirrungen kommt. So werden Bund und Kanton auch über die bevorstehenden Lockerungen informieren. Vom Stadtrat und der Verwaltung wird nur über Wichtiges informiert, was nötig und Liestal-spezifisch ist. Zudem wurde im letzten Liestal aktuell über einige wichtige Punkte informiert und auf der Homepage ist auch ein Corona-Knopf eingerichtet. Die von einem Fragesteller erwähnte massive Anfragenflut kann er so nicht generell bestätigen. Lediglich bei den Sozialen Diensten sind vermehrt Anfragen eingegangen, doch diese konnten innert Kürze abgewickelt und beantwortet werden. Und sollten Informationen zu gewissen Punkten nötig sein, kann man solche Begehrlichkeiten beim Stadtrat oder der Verwaltung deponieren. Hinsichtlich der Frage im Zusammenhang mit der Anlaufstelle ändert sich nichts und die Zuständigkeiten auf der Verwaltung sind klar definiert. Die Schaffung einer Corona-Anlaufstelle ist nicht nötig, da kein Bedarf vorhanden ist und man sich gegebenenfalls auch einen Sprechstunden-Termin beim Stadtpräsidenten geben lassen kann.

Stadträtin Regula Nebiker informiert über nennenswerte Punkte im Zusammenhang mit dem Bereich Sicherheit/Soziales. Dieser Bereich ist von COVID-19 in einigen Belangen sehr stark betroffen. So ist beispielsweise der Stabschef des Regionalen Führungsstabes seit 27. Februar 2020 im Einsatz. Der Führungsstab hatte in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Krisenstab KKS einiges zu erledigen und steht auch für Anfragen aus der Bevölkerung zur Verfügung. Der Verbund mit Lausen funktioniert recht gut. Unsere Zivilschutzkompanie hatte gar einen Sondereinsatz von Anfang an beim Kantonsspital, wo beispielsweise Bewachungsdienste sowie Eingangskontrollen geleistet wurden. Der Zivilschutz konnte zeigen, wie gut organisiert sie sind und was sie können. Der Zivilschutzeinsatz wird wohl in Kürze beendet. Die Feuerwehr war immer einsatzbereit, doch wurden wegen der Ansteckungsgefahr sämtlich Kurse und Übungen abgesagt. Von der Verwaltung mussten alle bereits erteilten Bewilligungen für abgesagte Veranstaltungen usw. wieder zurückgenommen sowie bereits bezahlte Gebühren wieder zurück erstattet werden. Dank dem Leistungsauftrag mit der Kantonspolizei konnten verschiedene angeordnete Massnahmen von Bund und Kanton einfach und unkompliziert umgesetzt werden. Unterstützt wurde die Polizei auch von privaten Sicherheitsleuten bei Kontrollgängen usw. Sie hofft natürlich schon, dass trotz diversen Lockerungen die

Sicherheitsabstände usw. nach wie vor diszipliniert eingehalten werden. Die Märkte mussten ebenfalls abgesagt werden, doch ist in diesen Tagen ein Konzept für die Wiedereröffnung des Genussmarktes erarbeitet worden. So ist man zuversichtlich, dass der nächste Genussmarkt am 16. Mai 2020 wieder stattfinden kann. Die Sozialen Dienste sind in den vergangenen Wochen sehr stark beansprucht worden, was die Beratungen betrifft. Der Umfang der zusätzlichen finanziellen Unterstützungen kann im Moment noch nicht abgeschätzt werden, wobei diese bestimmt zunehmen werden. Das Jugendhaus ist geschlossen, doch wurde die Streetwork-Arbeit intensiviert. Mit den verschiedenen Institutionen wie KESB, Altersheime usw. ist man regelmässig in Kontakt und in den Aufsichtskommissionen konnte das Nötige auf dem Korrespondenzweg erledigt werden. Gemäss einer Umfrage in diesen Tagen mussten in den Alters- und Pflegeheimen in Liestal keine Corona-Erkrankungen verzeichnet werden. Diese sind auch nicht in eine kritische Phase gekommen, da sie bereits vorher Konzepte erarbeitet und bspw. rechtzeitig Material beschafft hatten. Und bei Todesfällen wurde es den engsten Angehörigen ermöglicht und erlaubt, die Altersheime zu betreten. Die meisten Heiminsassen hatten in den vergangenen Wochen auch Patientenverfügungen erstellt oder aktualisiert und angepasst. Mit dem Besuchsverbot der Angehörigen haben vor allem demente Heiminsassen Mühe, doch werden Lösungen und Alternativen für eine Verbesserung der Besuchersituation gesucht, da man davon ausgeht, dass das Besuchsverbot noch länger aufrecht erhalten bleibt. Ein etwas anderes Bild hat sich bei der Befragung bei den Alterswohnungen ergeben. Die Bewohner möchten nach wie vor selbständig bleiben und wollen sich auch wegen Corona nicht einsperren lassen, wofür man auch ein gewisses Verständnis haben sollte. Die Spitex musste ebenfalls das Kurzarbeitsgesuch einreichen, da verschiedene Dienstleistungen wegen Ängsten der Ansteckungsgefahr nicht mehr gewünscht und verlangt wurden. Wegen Homeoffice, Kurzarbeit usw. haben auch viele Leute wieder vermehrt freie Zeit, ihre Familienangehörigen wieder selbst pflegen und umsorgen zu können.

Stadtrat Daniel Muri legt dar, was sich im Schul- und Sportbereich getan hat. Bei der Musikschule sind alle Beteiligten vor dem Wochenende vom 16. März 2020 über den Fernunterricht informiert worden, da dieser bereits in der ersten Woche nach dem Lockdown umgesetzt wurde. Es sind wenige Reklamationen oder Anträge für die Rückerstattung von Elternbeiträgen eingegangen. Der Unterricht an der Schule beginnt wieder am 11. Mai 2020 und betreffend dem Konzept kann er aktuell noch keine verlässlichen Aussagen machen. Beim Sport- und Volksbad Gitterli AG sind die BAG-Schutzmassnahmen umgesetzt worden. Die Kurzarbeit ist gleich von Beginn an für alle Mitarbeitenden eingeführt und ein COVID-19 – Kredit für KMU beantragt und weitere Beitragsgesuche eingereicht worden. Die technischen Anlagen wurden heruntergefahren, damit Energie- und Wasserkosten eingespart werden können. Verschiedene Arbeiten zur Sanierung und Verschönerung der Anlagen und Einrichtungen konnten vorgezogen werden. Durch die verschiedenen Massnahmen können rund 80 Prozent der Lohnkosten reduziert und deutliche Einsparungen bei den Energiekosten erreicht werden. Trotzdem wird mit einem monatlichen Verlust von rund TCHF 50 – 80 gerechnet, doch sollte dieser mit dem letztjährigen Überschuss gedeckt werden können. Man hofft, dass am 8. Juni 2020 das Gartenbad wieder geöffnet werden kann. Die vorgezogene Sanierung im Hallenbad wird voraussichtlich bis im August dauern. Die Jahres- und Winterabonnements werden verlängert und mit dem Schwimmclub und weiteren Benützern findet eine enge Abstimmung statt und für die Sommersaison werden Spezialangebote für die Besucher gemacht. Die Schliessung der Schulen kam ja nicht völlig überraschend und so wurden von den Schulleitungen bereits Vorarbeiten getroffen. Die Information der Lehrpersonen und Eltern erfolgt in kurzer Zeit und die 85 Erziehungsberechtigten ohne Mailadressen sind von den Lehrkräften über das Wochenende telefonisch informiert und instruiert worden. Mit einer Evaluation wurde ausfindig gemacht, wie es mit der Informatik-Ausrüstung bei den Schülern zu Hause aussieht. Die ICT-Möglichkeiten für den Fernunterricht wurden hochgefahren, Laptops sind an Schüler ausgeliehen worden, über die Osterferien wurde ein Update bei den Systemen für eine bessere Funktionsfähigkeit ausserhalb des Schulnetzes vorgenommen worden, der Austausch unter den Lehrpersonen im Zusammenhang mit dem Fernunterricht ist regelmässig erfolgt usw. Parallel dazu wurde das Schuljahr 2020/2021 mit Klassenbildung, Pensenplanung, Anstellungen usw. organisiert. Nach der Schulschliessung vom 16. März 2020 sind für die

schulergänzenden Betreuungen Eltern mit systemverwandten Berufen betraut worden. Ab 18. März 2020 wurden gemäss Empfehlung der Sozialen Dienste sowie Schulsozialarbeit noch zusätzlich Kinder von Eltern betreut, welche aufgrund der Familiensituation eine externe Betreuung benötigten. Es werde bis zu 35 Kinder im Rotacker- und Fraumattschulhaus betreut. Schüler und Eltern können jederzeit um Hilfe ersuchen, wovon auch Gebrauch gemacht wird. Mit den Schulen werden ebenfalls die Pausenplätze wieder ab 11. Mai 2020 geöffnet. Die Kitas haben ihre Ausfälle gemeldet und die Familien-Fachstelle hat Kontakt zu diesen Institutionen, wobei noch kein detaillierter Überblick vorliegt. Dieser kann wohl erst nach Abschluss der Corona-Massnahmen erstellt werden. Die Unterstützung ist angelaufen und die Rückerstattungen durch die Stadt an den Kanton bereits geplant. Die bevorschussten Gelder müssen in den Jahren 2021 bis 2023 wieder zurückbezahlt werden, was nicht nur die Stadt Liestal, sondern auch andere Gemeinde nicht gerade erfreut zur Kenntnis nehmen mussten.

Stadtrat Franz Kaufmann meint, dass der Arbeitseinbruch bei der SBB-Grossbaustelle doch einschneidend war. Zwischenzeitlich sind die Arbeiten auch dort wieder aufgenommen worden und man ist zuversichtlich, dass der Rückstand bis im August wieder aufgeholt werden kann, indem die Arbeitsschichten geändert wurden. So kann es teilweise vorkommen, dass auch in der Mittagspause gearbeitet werden muss. Im Hochbau hatte man sofort reagiert und verschiedene Sanierungs- und Reparaturarbeiten bei den Schulanlagen wurden vorgezogen, welche eigentlich für die Sommerferien eingeplant waren. So wurden Aufträge von rund TCHF 200 ausgelöst. Da die Dauer des Schulunterbruches nicht genau abgeschätzt werden können, konnten länger andauernde Arbeiten oder Projekte mit Ausschreibung usw. nicht vorgezogen werden.

Stadträtin Marie-Theres Beeler stellt fest, dass keine spezifischen COVID-19 – Fragen gestellt wurden, welche von ihrem Bereich zu beantworten sind. Die täglichen Arbeiten konnten trotz Corona-Virus erledigt werden, doch musste den Schutzmassnahmen die gebührende Beachtung geschenkt werden, da die Einhaltung des Sicherheitsabstandes von zwei Metern nicht immer möglich ist. Bei der Abfallentsorgung musste die Papiersammlung vom beauftragten Verein abgesagt werden und die Firma Lottner hatte diese dann übernommen.

Stadtpräsident Daniel Spinnler stellt fest, dass die ausführlichen stadträtlichen Mitteilungen doch etwas länger gedauert haben, als geplant war. Es war ja aber auch der Wunsch des Einwohnerrates, über die getroffenen Massnahmen der operativen Ebene informiert zu werden. Ausblickend weiss man noch nichts Genaues, was kurz- und mittelfristig passieren wird. Erfreut durfte man aber heute davon Kenntnis nehmen, dass vom Bundesrat verschiedene Lockerungsmassnahmen beschlossen worden sind. Es ist aber schon wichtig, dass man sich im Zusammenhang mit der Pandemie weiterhin diszipliniert verhält. Die Bedeutung und die Folgen für die finanzielle Entwicklung kann heute noch schlecht abgeschätzt werden, doch wird es nicht der Fall sein, dass der Entwicklungsplan 2020-2024 neu geschrieben werden muss, wie es in der Presse zu lesen war. Bei der Ausarbeitung des neuen Entwicklungsplanes wird man aber auch den Folgen von COVID-19 die gebührende Beachtung schenken müssen und verschiedene Anpassungen vornehmen. Alleine die Zinsverluste wegen gestundeten Steuern werden rund ein Steuerprozent ausmachen, die vorgängig erwähnten Kita-Kostenfolgen dürften sich auf über TCHF 630 belaufen, die Folgen auf die Steuereinnahmen juristischer und natürlicher Personen usw. können noch nicht abgeschätzt werden usw. Er hofft, dass nun doch alle eingereichten Fragen der Ratsmitglieder zufriedenstellend beantwortet wurden.

Bernhard Bonjour (SP) dankt für die umfangreichen Informationen des Stadtrates. Gefreut haben ihn insbesondere die positiven Rückmeldungen aus den Altersheimen. Der aktuellen Euphorie wegen E-Learning und Fernunterricht an den Schulen kann er persönlich nichts abgewinnen. Die Absage der letzten Einwohnerratssitzung war eine schwierige Situation, denn schliesslich gab es genug Gründe dafür. Und man darf es einfach nicht auf die leichte Schulter nehmen, beispielsweise als Legislative abtreten und das Feld einfach der Exekutive überlassen. So müsste beispielsweise im neuen ER-Geschäftsreglement auch umschrieben werden, wer beispielsweise eine Ratssitzung absagen kann und aus welchen Gründen man dies tun

darf. Auch müssten mögliche Ersatzstrukturen in Notlage-Fällen diskutiert werden, damit beispielsweise eine Vertretung der Legislative weiterhin im Gespräch mit der Exekutive bleiben kann. Seiner Fraktion und Partei ist es wichtig, dass Geschädigte nicht alleine gelassen werden. Schliesslich gibt es selbst in Krisen einige Gewinner und der Staat sollte für einen gewissen Ausgleich bemüht sein. Und insbesondere im Zusammenhang mit dem Erlass von Mietzinsen für Geschäfte und Gastrobetriebe könnte vom Stadtrat eindringlich und öffentlich appelliert werden, denn verschiedene Vermieter hatten bereits vor der Corona-Krise diesbezüglich nicht gerade gegläntzt, weshalb einige Mieter ihre Geschäfte aufgeben mussten. Auch sollten die bundesrätlichen Anordnungen auf kommunaler Ebene nicht noch übertroffen werden, indem man beispielsweise Schulhöfe mit Einrichtungen und Spielgeräten für die Kinder während Wochen unzugänglich macht. Die Rettung der KITAS war wichtig, doch ist es richtig, dass sich die Gemeinden wegen den vorangezeigten Kostenübernahmen beim Kanton wehren und Gegensteuer geben.

Michael Durrer (GL) bedankt sich für die informativen Ausführungen des Stadtrates. Der Weg zurück zur Normalität ist wohl nur dann möglich, wenn man sich weiterhin diszipliniert an die Weisungen und Vorschriften hält. Ein vermehrter Austausch zwischen der Exekutive und der Legislative bei künftigen Krisensituationen und Notlagen wird auch von ihm unterstützt.

Thomas Eugster (FDP) dankt ebenfalls für die umfassenden Informationen. Der Kanton Baselland und auch der Stadtrat Liestal haben rasch und gut gehandelt. Auch seine Fraktion unterstützt es, dass in Notlagen die Legislative weiter adäquat funktionieren kann. Er kann das Votum des SP-Fraktionsprechers nicht unterstützen, dass der Staat immer und überall einspringen soll und man diesem alles überlassen soll. Es braucht auch eine Selbstverantwortung aller und zudem sollte man ebenfalls den Wissenschaftlern zuhören.

Stadtpräsident Daniel Spinnler dankt für die positiven Feedbacks. Die Kaskade kommt nicht nur bei der Erklärung der Notlage durch den Bundesrat zur Anwendung, sondern nun auch bei der bevorstehenden etappierten Rückführung in die Normalität. So kann beispielsweise der Stadtrat oder gar der Einwohnerrat nicht einen Spielplatz oder Spielhof öffnen, wenn dies vom Bundesrat oder dem Regierungsrat verboten wurde.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

Erledigt nach der Beantwortung der Fragen aus dem Einwohnerrat durch den Stadtrat.

290 0.01.011.01 Einwohnerrat

4. Sport- und Volksbad Gitterli AG, Kreditvergabe – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2019/165)

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass die beiden Ratsmitglieder Bruno Imsand (FDP) und Thomas Eugster (FDP) bei diesem Geschäft in den Ausstand müssen und deshalb den Landratssaal bereits verlassen haben.

Fabian Eisenring (SP) hält die wichtigsten Punkte des FIKO-Berichtes gemäss Vorlage Nr. 2019/165a kurz fest: Die Stadt Liestal hat der Sport- und Volksbad Gitterli AG bereits ein langfristiges Darlehen von CHF 775'000.-- gewährt und diese benötigt nun für die nächste Baustappe einen weiteren Kredit von CHF 1,7 Mio. Von der FIKO sind die Finanzierungsmöglichkeiten der Basellandschaftlichen Kantonalbank mit einem Zinssatz von 3 % bzw. 1,5 % geprüft worden. Die Stadt Liestal hat aktuell auf dem Kapitalmarkt deutlich bessere Konditionen und bekommt das Geld für 0,07 %, möchte aber einen Risikozuschlag von 0,5 % erheben. Der Zinssatz von 0,57 % lässt sich rechtfertigen und auch die Amortisation innert 5 Jahren sollte möglich sein, da wegen verschiedenen Massnahmen auch eine Ertragssteigerung sowie Kosteneinsparungen möglich sein sollten. Die FIKO beantragt einstimmig, dem stadträtlichen Antrag zuzustimmen.

Michael Durrer (GL) erklärt, auch die Grüne Fraktion unterstütze die beantragte Kreditvergabe. Der Rat hatte sich ja in der Vergangenheit schon mehrmals dafür ausgesprochen, dass man sich das Gitterli-Bad leisten will und diese Sport- und Freizeitanlage auch etwas kosten darf. Die möglichen Auswirkungen von COVID-19 auf das Gitterli-Bad sind vom Stadtrat bereits beim vorgängigen Traktandum thematisiert worden. Und so wird die Wiedereröffnung des Bades hoffentlich wieder in Kürze möglich sein, damit es zu keinen weiteren grösseren Einnahmeverlusten kommt.

Dominic Odermatt (FDP) berichtet, auch seine Fraktion teilt die Einschätzung der FIKO und wird den Anträgen des Stadtrates und der FIKO zustimmen. Auch die FDP-Fraktion steht nach wie vor hinter der Institution Gitterli-Bad. Die Zusammenlegung der Baustappen macht durchaus Sinn, die Finanzvorlage ist seriös und sauber ausgearbeitet worden. Eine Kredit von der Kantonalbank würde nur zu unnötigen Mehrkosten führen und wäre auch für die Stadt als Hauptaktionärin nachteilig, weshalb man durchaus von einer Win-Win-Situation sprechen kann.

Beat Gränicher (SVP) bemerkt, auch seine Fraktion sei froh über das Garten- und Hallenbad in Liestal und es ist erkennbar, dass dort seriös geschaffen wird. Die SVP-Fraktion wird dem Antrag des Stadtrates und der FIKO einstimmig zustimmen.

Domenic Schneider (CVP/EVP/GLP) erklärt, dass zur Lebensqualität von Liestal auch das Gitterlibad gehört, somit wird auch die Mittefraktion den beantragten Kredit einstimmig unterstützen.

Pascale Meschberger (SP) orientiert, auch die SP-Fraktion steht ganz klar hinter dem Gitterlibad, ist dieses doch eine wichtige Institution für Liestal und die Kreditvergabe durch die Stadt ist eine gute Lösung, welche auch von ihrer Fraktion unterstützt wird. Es würde sie schon noch interessieren, ob das Angebot der Kantonalbank immer noch Gültigkeit hat.

Stadtpräsident Daniel Spinnler informiert darüber, dass ihm keine neuen Angebote der BLKB bekannt sind. Der Stadtrat wird aber im Zusammenhang mit der Kreditvergabe die besten Konditionen herausholen.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr aus dem Rat angemeldet werden. Er lässt nun über den stadträtlichen Antrag abstimmen, welcher von der FIKO unterstützt wird.

://: Der Einwohnerrat genehmigt einstimmig einen Kredit an die Sport- und Volksbad Gitterli AG in der Höhe von CHF 1.7 Mio. mit einer Laufzeit von 5 Jahren.

Stadtrat Daniel Muri bedankt sich für die positiven Rückmeldungen der Fraktionen und deren Bekenntnis zu den Bädern im Gitterli sowie die heutige einstimmige Zustimmung zur beantragten Kreditvergabe.

291 0.01.011.01 Einwohnerrat

5. Leitungsersatz Helgenweid und Verbindungsschacht im Abschnitt des WB-Umbaus zwischen Bad Bubendorf und Talhaus, Baukredit – Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (Nr. 2020/186)

Stadträtin Marie-Theres Beeler weist nochmals auf die Bedeutung dieses Geschäftes für die Wasserversorgung hin. Mit der Projektrealisierung kann das zweite Standbein für die Wasserversorgung gesichert werden und dies passiert nun schneller, als man erwartet hatte. Die Kosten sind im Budget eingestellt, hingegen ist die Leitungsverbindung in das Leitungsnetz von Bubendorf nicht veranschlagt. Der Verbindungsschacht ist kostengünstig und auch rechtlich eine einfache Lösung. Sie dankt der BPK darüber, dass sie das Geschäft trotz der ausserordentlichen Lage effizient und diszipliniert vorberaten hatte. Der Stadt hat nach Abzug aller Beiträge noch Nettokosten von 1,175 Mio. Franken selbst zu tragen.

Thomas Eugster (FDP) stellt als Präsident den Kommissionsbericht der BPK gemäss Vorlage Nr. 2020/186a kurz vor: Die Vorlage ist von der BPK in einer Telefonkonferenz beraten worden. Das Wichtigste ist im Kommissionsbericht enthalten und von seiner Vorrednerin ergänzend festgehalten worden. Projektauslöserin war eigentlich die BLT und auch das Ergebnis einer Variantenstudie für das vom Kanton geforderte zweite Standbein der Liestaler-Wasserversorgung, zumal aber auch die rund 650 Meter lange alte Wasserleitung doch schon recht alt und reparaturanfällig ist. Mit der Projektrealisierung wird die kantonale Forderung für ein zweites Standbein der Wasserversorgungen von Liestal und Lausen erfüllt. Bubendorf bezieht im Moment noch kein Wasser von Liestal, doch ein späterer Anschluss wäre ohne grösseren Aufwand möglich. Bubendorf müsste sich dann mit den bereits bekannten Bedingungen auch noch finanziell beteiligen bzw. einkaufen. Mit der Projektrealisierung kann man zudem von den Synergien der WB-Baustellen profitieren. Die BPK unterstützt einstimmig den Antrag.

Reto Derungs (SP) erklärt, die SP-Fraktion wird dem Kreditbegehren einstimmig zustimmen.

Peter Bürgin (FDP) erklärt, auch seine Fraktion wird die Anträge des Stadtrates und der BPK einstimmig unterstützen, da es sich doch um eine umsichtige, gute und nachhaltige Lösung für die künftige Sicherstellung der Wasserversorgung handelt. Mit dem Projekt kann die Gunst der Stunde genutzt und mehrere Anliegen können mit einem Streich erledigt werden. Die Kostenbeiträge der BLT, der Gemeinde Lausen und dem Kanton wirken sich positiv und erheblich auf die anfallenden Gesamtkosten aus.

Natalie Oberholzer (GL) unterstreicht die Aussagen ihrer Vorredner und auch die Grüne Fraktion wird dem Kredit einstimmig zustimmen.

Markus Rudin (SVP) informiert, dass auch die SVP-Fraktion dem Kreditbegehren zustimmt.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) hält fest, dass die Mittefraktion das Projekt und auch Kreditbegehren unterstützt.

Ratspräsident Werner Fischer (FDP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden. Er lässt nun über den stadträtlichen Antrag abstimmen, welcher ja von der BPK ebenfalls unterstützt wird.

://: Der Einwohnerrat beschliesst einstimmig den Bruttokredit in der Höhe von TCHF 1'825 inkl. 7.7% MwSt. für den Ersatz der Helgenweidleitung im Abschnitt des WB-Ausbaus in Bubendorf und dem Neubau eines Verbindungsschachtes im Talhaus.

292 0.01.011.01 Einwohnerrat

6. Fragestunde

Vizepräsidentin Vreni Baumgartner (GL) stellt fest, dass die «Corona-Fragen» vom Stadtrat bereits vorher beim 2. Traktandum «Corona-Bewältigung auf Gemeindeebene» beantwortet und thematisiert wurden und in der «Fragestunde» deshalb nicht nochmals thematisiert werden.

1. Frage / Peter Küng (SP) – COVID-19: Schulöffnung vom 11. Mai 2020

Bildung: Wie wird die Schulöffnung am 11. Mai mit allen BAG-Massnahmen umgesetzt?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtrat Daniel Muri]

2. Frage / Fabian Eisenring (SP) – COVID-19: IT-Infrastruktur für Homeoffice

Inwiefern war die IT-Infrastruktur der Stadt Liestal bereit, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Home Office zu schicken? Und wurden die Home Office Möglichkeiten genutzt?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

3. Frage / Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) – Tempo 30 Militärstrasse

Tempo 30 Militärstrasse, Seite Stadion Gitterli: Warum? Bis wann oder bleibt das?

Stadtrat Franz Kaufmann: Die Militärstrasse ist eine Gemeindestrasse und muss lärmsaniert werden. Eine Option hierzu kann die Einführung einer Tempo 30- Zone sein. Um den Effekt einer solchen Temporeduktion zu überprüfen werden derzeit Lärmmessungen gemacht. Hierzu wurde in Absprache mit der Verkehrspolizei mit einer Verkehrspolizeilichen Anordnung VPA eine temporäre Tempo 30 Signalisation verfügt. Sie gilt vom 23. März bis am 8. Mai 2020. Nach der Auswertung der Massnahmen kann das weitere Vorgehen zur Lärmsanierung in Absprache mit der kantonalen Lärmfachstelle geplant werden.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) stellt die Zusatzfrage, ob denn die Messungen während der Corona-Zeit mit weniger Strassenverkehr überhaupt aussagekräftig sind?

Stadtrat Franz Kaufmann: Bei den Messungen spielt die Menge an Fahrzeugen sicher auch eine Rolle, doch trotz COVID-19 werden wir schlussendlich aussagekräftige Resultate für die weitere Planung haben.

4. Frage / Bruno Imsand (FDP) – COVID-19: Sozialhilfesuche

In der NZZ vom Freitag, 24. April 2020 war zu lesen, dass sich die Anträge für Sozialhilfe wegen Corona vervierfacht haben. Diese Zahl stammt aus einer Umfrage bei zahlreichen Sozialdiensten in 5 Kantonen. Ist in Liestal auch ein Anstieg von Gesuchen wegen Corona feststellbar?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadträtin Regula Nebiker]

5. Frage / Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) – COVID-19: Stadtverwaltung-Besetzung
Ab welchem Zeitpunkt wird in der Stadtverwaltung wieder «vollbesetzt» gearbeitet?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

6. Frage / Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) – COVID-19: Bestattungen, Todesfallmeldungen
Wann ist bei Todesfällen wieder ein Empfang der Angehörigen möglich?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

7. Frage / Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) – COVID-19: Jubilarenbesuche
Zum Jubilarendienst: Wann wird der Stadtrat die «hohen Geburtstage» wieder begleiten?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

8. Frage / Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) – COVID-19: Kommunikation Lockerungen
Werden die Lockerungen auch nach aussen kommuniziert?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

9. Frage / Marianne Quensel (SP) – COVID-19: Primarschule
Wie ist der Umgang mit den IT-Möglichkeiten gelaufen? Wo gab es Schwierigkeiten, wo wurden neue Möglichkeiten und Chancen entdeckt?
Wie viele Kinder benötigten Betreuung im Schulraum? Gab es je nach Quartier Unterschiede in der Betreuung? Stellten die Kleinklassen andere Herausforderungen?
Wie geht die Lehrerschaft mit der Situation um? Haben sie Unterstützung bekommen, z.B. vom Kanton?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtrat Daniel Muri]

10. Frage / Marianne Quensel (SP) – COVID-19: Kitas
Wie ist der Wissenstand der Stadt punkto Belegung der einzelnen Kitas? Mussten Kitas schliessen? Ist die vom Kanton versprochene finanzielle Unterstützung angelaufen. Wenn ja ist schon bekannt um welche Beträge es sich handelt und wie die Stadt diesen Betrag an den Kanton zurückerstatten muss?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtrat Daniel Muri]

11. Frage / Marianne Quensel (SP) – Sichertstrasse, Unsicherheit für Fussgänger
Zwischen der Bodenacker- und der Friedenstrasse wird die Strasse enger. Bergwärts ist mit einer Reihe Randsteine, welche ohne Erhöhung eingesetzt sind ein Trottoir angetönt. Wenn sich nun zwei etwas breitere Autos kreuzen, weicht das talwärts fahrende Auto selbstverständlich auf die rechte Seite aus. Für Fussgänger ist dann kein Platz mehr. Wäre es möglich die Situation für die Fussgänger sicherer zu gestalten? Wenn ja mit welchen Massnahmen?

Stadtrat Franz Kaufmann: Bei dieser Gestaltung des Strassenraums handelt es sich um eine übliche Massnahme auf Quartierstrassen in Tempo 30 Zonen. Sie weist den Fussgängern und Fussgängerinnen einen Gehbereich zu, erlaubt es aber den Autos im Begegnungsfall mit der gebotenen Vorsicht auf den Fussgängerbereich auszuweichen. Es handelt sich um eine

analoge Lösung wie mit einer Kernfahrbahn und signalisierten Velostreifen auf diversen Kantonsstrassenabschnitten. Aus Sicht des Stadtbauamts besteht kein Handlungsbedarf.

12. Frage / SVP-Fraktion, p/A Hp. Meyer (SVP) – COVID-19: Anlaufstelle bei der Stadt

Im Kleinen spielen sich viele Schicksale ab, welche nicht durch den Bund oder den Kanton erfasst und betreut werden können. Hier müsste eine unkomplizierte – öffentlich bekannte – Anlaufstelle bei der Stadt geschaffen werden. Wir könnten uns auch periodische Sprechstunden vorstellen. Frage: Ist diesbezüglich etwas geplant? Wer könnte diesen Bereich abdecken?

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

13. Frage / GL-Fraktion, M. Durrer (GL) – COVID-19: Kommunikation

In der Bevölkerung Liestals liegt seit dem Lockdown ein hohes Informationsbedürfnis vor, wie die Überhäufung von Anfragen an die Stadt Liestal zeigt. Konsultiert man die gemeindeeigene Website, sind sehr wenig Informationen aufgeschaltet. Liestal hat offenbar eine defensive Krisenkommunikation gewählt.

Was ist der Grund, dass Liestal in der Krisensituation bis anhin nicht offensiver kommuniziert hat, wie es andere Gemeinden z.B. Pratteln oder Arlesheim vertrauensbildend mit ausführlichen Websites, Infoschreiben, Flyer, Apps und/oder persönlichem Schreiben des Stadtpräsidenten tun, um die Bevölkerung mit ihren Sorgen und Ängsten abzuholen?

Wird Liestal zukünftig bzw. längerfristig allenfalls auf eine offensivere Krisenkommunikation wechseln, um das hohe Informationsbedürfnis betreffend Hilfsangeboten, Nachbarschaftshilfen, Mahlzeitendienste, Öffnungszeiten der Gemeinde, Kinderbetreuung, etc. zu erfüllen?

Wie sieht die Krisenkommunikation auch auf neue Krisen (2. Welle Corona Virus oder andere Krisen wie Trinkwasserverschmutzung) aus?...

[Beantwortung bei 2. Traktandum durch Stadtpräsident Daniel Spinnler]

Schluss der Sitzung: 19.15 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Werner Fischer

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann